

Gedichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **72 (1994)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gefunden

- Ihr Blätter wollt ihr tanzen
- Die Welt wird kalt und stumm
- S'Anneli gaht i d'Löffelschliefi
- O wie isch d'Sunne so müed
- Lasst hören aus alten Zeiten
- St. Jakob an der Birs
- Zigeunerjunge
- Kaum ist das Mädchen
achtzehn Jahr
- Ehre der Arbeit
- Waisenbub
- Neu isch nöd alt
- Es liet es Dörfli z'mitts in
Bäume
- Grüss Gott du gold'ner
Morgen
- S'trotzige Dirndl (Liesel)
- Von draussen vom Walde
komme ich her
- Silberfähre gleitest leise
(Fingerhütchen)
- Freude wie in Frühlingspracht
- Heil'ge Nacht, o giesse du
- Wo de Rhy a d'Gränze ruscht

gesucht

Frau D.B. weiss von einem Gedicht nur noch einige Fragmente. Gerne hätte sie nun die Lücken ausgefüllt: **«Die ... lebten friedlich im Land, und Krieg war dort ganz unbekannt. Doch als sie mähten Gras und Heu, war einer, vielleicht ein Fremder, dabei, der hat in der Stadt gehört vom Krieg...»**

Ab und zu werden Gedichte für «besondere Anlässe» verlangt. Um auch solche Wünsche erfüllen zu können, sind wir für Titel- und/oder Inhaltsangaben sehr dankbar – und natürlich auch für ein Rückantwort-couvert.



Elisabeth Schütt

Einige Wünsche konnten wir Frau H.G. erfüllen, aber beim **«Räuber und das Kruzifix»** müssen wir die Hilfe der Abonnenten in Anspruch nehmen. Das Gedicht beginnt: **«An dem öden Scheidewege, hinterm hohen Kruzifix...»**

Immer, wenn ein Jahr zu Ende geht, ein neues beginnt, denkt Frau E.J. an ein Gedicht, von dem sie nur den Anfang kennt: **«Nun geht ein Jahr zur Ruhe und legt die Wanderschuhe zertreten vor die Kammertür...»** Wer kennt die Fortsetzung?

Aus Spanien, von Herrn J.B., kommt der Wunsch nach dem Gedicht **«Üb' immer Treu und Redlichkeit...»**

Herr und Frau E. und J.K., beide schon wirklich betagt, wünschen sich ein Lied, das sie früher oft gesungen haben: **«Wer nennt mir jene Blume, die allein auf steiler Höh' erblüht im Sonnenschein...»** Es ist ein Lied vom Edelweiss!

Frau E.B. fehlt von einem Lied die erste Strophe – in der zweiten des Alpenrosenliedes heisst es: **«Alpenrose in der Ferne, denk' ich still an dich zurück, in des Lebens lautem Treiben...»**

Herr J.Ch. sucht ein Lied vom Winkelried, das er in der Schule gesungen hat: **«In Sempach der kleinen Stadt manch' Ritter...»**

Für Singstunden im Altersheim, bei denen auch eine 98jährige Frau noch munter mitmacht, wünscht sich Frau M.-Th.W. die beiden Lieder **«Zum Abschied reich' ich Dir die Hände...»** sowie **«Deine Heimat ist das Meer, Deine Sehnsucht ist die Ferne...»**

Für ein befreundetes Ehepaar sucht Herr E.K. zwei Gedichte. Für ihn **«It's a long way...»** und für sie **«Im Schnägge-Schnägge-Hüsli erwacht d'Frau Schnägg u dänkt: i muess afoh schaffe...»**

Noch einmal möchten wir nach dem Lied fragen für Frau L.H., denn die wenigen Worte, die sie noch weiss, gehen ihr nicht mehr aus dem Sinn: **«... sie läuten etwa einer Braut, vielleicht auch einer Toten. Ich aber deut' auf mich den Laut, ein Gruss wird mir geboten...»**

Schon so lange sucht Frau K.W. das Gedicht, in welchem die Worte stehen **«Gefährlich ist's, den Leu zu wecken, gefährlich ist des Tigers Zahn, jedoch das Schrecklichste vom Schrecklichen, das ist der Mensch in seinem Wahn...»**

Frau L.P. erinnert sich an die erste Strophe des Liedes **«Es war nur ein sonniges Lächeln»**. Gern hätte sie auch die anderen beiden Strophen, damit sie das ganze Lied wieder singen kann.

Frau H.R. wünscht sich sehnlichst das Lied **«Wildi Rose hei mer**

gfunde und au üsi Liebi, die isch blibe, blüeht no wie am erschte Tag...»

In einem Schulbuch, schreibt Frau R.F., stand ein Schneewittchen-Gedicht, das sie nur teilweise auswendig kann. Es heisst darin **«Schneewittchen, Königstöchterlein, wo liessest du die Pagen dein? Wo liessest du die Wagen, die Rosse? Wie kamst du von des Königs Schlosse?»**

Wir finden keine Kopien mehr vom Gedicht, das Frau M.E. sucht: **«... und wenn de am e Chrüzwäg stahsch und nümme weisch, wo's dure gaht...»** Wer kann helfen?

Nur noch so ungefähr erinnert sich Frau A.S. an ein Gedicht aus der Kindergarten-Zeit, das sie gar zu gerne wieder hätte: **«Ich wett i het a Million, e Trucke voll Napoleon... ich chaufte alli Läden us und giengi dänn vo Hus zu Hus und teilt's de arme Chinde us...»**

Bei einer Klassenzusammenkunft tauchte die Frage nach einem Gedicht von Jakob Hutter auf. Vermutlich heisst es «Der Föhn» – nur einige Worte sind noch bekannt: **«Da Föhn chunnt hüt is Tägerriet, vill heisser no als gescht...»** Frau T.B. würde sich über einen Sucherfolg freuen.

Frau C.H. bittet uns, für sie das Gedicht von Johann Peter Hebel zu suchen: **«Mit der Freude zieht der Schmerz traulich durch die Zeiten...»**

Aus dem Urnerland kommt der Wunsch von Frau M.H. Ihr ist der Text von einigen alten Liedern

entfallen. Bei einzelnen Wünschen konnten wir gleich helfen, aber uns fehlt **«Trau nicht dem Jugendlenze...»**

Leserstimmen

Was für eine Freude, so viele Zuschriften zu erhalten. Ich möchte ganz herzlich für die Vermittlung danken *Frau E.S.*

Ich freue mich, dass ich wieder zwei Lieder schicken kann. Mit dieser Rubrik tun Sie einen guten Dienst, und ich danke dafür. Ich helfe immer gerne und freue mich auch, wenn ich von den Empfängern manchmal so nette Dankbriefe erhalte. *Herr H.T.*

Herzlich danke ich für «Mis Buebli». Ich konnte der 85jährigen Frau eine grosse Freude machen. Sie hat das Lied in einer Altersferienwoche mit ganz leiser Stimme vorgetragen. Es ist schön, wenn die «Alten» den Mut aufbringen für so einen Vortrag. *Frau S.G.*

Ich bin jetzt im Altersheim, und da sind viele Frauen, die Langezeit haben, und ich möchte ihnen etwas zu lesen oder zu singen geben. Ich freue mich auf Ihre Sendung. *Frau F.S.*

Drei Lieder habe ich gefunden. Verzeihen Sie mir die Schrift – mit 85 Jahren schreibe ich nicht mehr so schön, es macht mir immer mehr Mühe, aber ich freue mich, mit diesen Liedern etwas beitragen zu können. *Frau F.B.*

Für die Hilfsbereitschaft möchte ich mich bedanken; ich kann nur staunen, wie viele geholfen haben. *Frau G.L.*

Bei meinem Sohn habe ich dieses alte, nicht mehr «salonfähige» Büchlein mit dem gesuchten Lied für Frau E.L. gefunden und möchte es ihr schenken. *Frau T.G.*

Sende Ihnen drei Gedichte, die ich noch aus der Schulzeit auswendig kann. Es freut mich, wenn ich jemandem eine Freude machen kann. *Frau A.W.*

Vielen herzlichen Dank für diese Rubrik. Auch ich lese immer zuerst die Gedicht-Seiten und bin jedesmal ganz glücklich, wenn ich wieder mit einem Lied oder Gedicht aushelfen kann – und das geschieht sehr oft. *Frau M.Sch.*

Hiermit sende ich Ihnen zwei Beiträge für die Rubrik «Gedichte». Es freut mich immer, wenn ich helfen kann. *Frau K.K.*

Heute habe ich die Zeitlupe bekommen und mich gleich auf die Suche nach den mir bekannten Gedichten gemacht. Gerne hoffe ich, einigen Lesern damit eine kleine Freude zu bereiten. Ich stehe im 81. Lebensjahr. *Herr P.H.*

*Betreuung der Rubrik:
Elisabeth Schütt*

Unsere vielen Freunde dieser Rubrik möchten wir daran erinnern, dass Kopien von Gedichten gegen Einsendung eines **frankierten und an Sie adressierten Couverts** erhältlich sind.

Adresse: «Zeitlupe»
Gedichte
Postfach 642
8027 Zürich